

liebig einen Unterlehrer an, den sie besoldeten. Bei der in gedachtem Jahre erfolgten neuen Organisation der Schule hörten die Subdiaconen auf, Mädchenschullehrer zu sein. Es wurden nunmehr vier Haupt- und zwei Hilfslehrer angestellt, welche in 7 Classen unterrichten. Die Namen der gegenwärtigen Lehrer sind: Rector Johann Samuel Hellner, Organist und zweiter Lehrer Johann August Nigsche, Cantor und dritter Lehrer Hermann August Bürger, Kirchner und vierter Lehrer Johann George Börner; erster Hilfslehrer Friedrich Moriz Gärtner, Predigtamts Candidat, zweiter Hilfslehrer Julius Böhme, Schulamts Candidat.

Nebenschulen in der Parochie Bischoffswerda sind:

- 1) Die zu Geißmannsdorf, an welcher gegenwärtig als Lehrer Carl Gottfried Beyer angestellt ist; die Kinderzahl in dieser Schule beträgt: 53.
- 2) Die zu Belmsdorf, in welcher Carl Friedrich Wilhelm Gäbler 36 Kinder unterrichtet.

Von der frühern Geschichte des

Filials Goldbach

läßt sich nichts Zuverlässiges berichten. Schon vor der Reformation ist der Gottesdienst in der Goldbacher Kirche durch Bischoffsmerdaer Geistliche versorgt worden. So lange es nur einen Diaconus in Bischoffswerda gab, wurde in Goldbach nur einen Sonntag um den andern Gottesdienst gehalten. Seit 1620 hat der Archidiaconus zu Bischoffswerda die Verpflichtung, jeden Sonntag in Goldbach, die Festtage dagegen Nachmittags in der Stadtkirche zu predigen, so wie in Goldbach und dem in die dasige Kirche eingepfarrten Weiskersdorf ausschließlich alle actus ministeriales zu verrichten, während der Pfarrer zu Bischoffswerda zugleich die Pastoralia des Filials besorgt. Die Filialgemeinde zählt 632 Seelen. Die Kirche zu Goldbach ist ein sehr freundliches, geräumiges, im neuern Style gebautes Gotteshaus.

An der Schule zu Goldbach, in welcher gegenwärtig 89 Kinder sind, ist jetzt angestellt: Gotthelf Heinrich Helm.

S. L.

Beschreibung der Filial-Kirche zu Nauwalda.

Das Dorf Nauwalda in dem Amte und in der Ephorie Hayn, über dessen Entstehung sich nichts anführen läßt, liegt an der Preuß. Grenze nach Liebenwerda zu, wovon es 2 Stunden entfernt ist. Die Entfernung von Hayn beträgt 4, von Elsterwerda 2, von Riesa und von Strehla 3 Stunden. Die Seelenzahl beträgt 270. Es giebt hier 23 Bauern, 6 Gärtner und 14 Häusler.

Die dortige Kirche mag im Jahre 1716 zu erbauen angefangen worden sein; diese Zahl findet man wenigstens an einem Querbalken auf dem Kirchboden. In der Thurmfabne steht 1717; in einem Ziegelsteine auf dem Fußboden findet man die Zahl 1729, welche sich auch auf einer zinnernen Weinkanne befindet. Wie man angiebt, mag der Fußboden erst mit Bretern gediebt gewesen, doch im nur angeführten Jahre mit Mauerziegeln ausgelegt worden sein. Die Kirche und der Thurm, welcher sich westlich reitend auf derselben befindet, sind von Holz, und die Felder der ersten mit Mauerziegeln ausgefüllt. Das Innere der Kirche hat jetzt mehr Licht als sonst, indem ein furchtbares Schloßenwetter im Jahre 1839, das auch die Ernte dieses Dorfes gänzlich vernichtete, die alten, runden, in Blei gefasteten Fenster ganz zerschlug und dafür nun neue und bessere hergestellt wurden.

Der Altar-Aussatz hat 2 Flügel, welche zusammengeschnitten werden können. Es befinden sich in jedem derselben 4 und zwischen beiden innen 3 Heiligenbilder, sämmtlich verguldet.

Die hölzerne Kanzel befindet sich an der Mittagsseite. Fünf Ellen vom Altare vorwärts steht der von Sandstein aufgeführte und mit grünem Tuch behängene Taufstein. Emporkirchen sind zwei. Eine Orgel erhielt diese Kirche erst im Jahre 1794.

Im Thurme befinden sich 3 kleine Glocken, deren Alter aber wegen Undeutlichkeit der Aufschrift nicht angegeben werden kann; nur die eine scheint vom Jahre 1494 zu sein. Bis zum Jahre 1838 war diese Kirche als Filial mit dem Preuß. Dorfe Gröbels verbunden.

Geschichtlich ist hier noch folgendes anzuführen: In den frühesten Zeiten war dieses Dorf nach Spansdorf eingepfarrt, wie dies aus einem Extract aus der Matrikel der Haynschen

Superintendentur vom Jahre 1575 und aus dem Abschiede der Visitatoren, was beides sich in den zu Tiefenau aufbewahrten Acten befindet, erhellet, wo es heißt: „Der Pfarrer dieses Ortes (Spansberg) hat über sein geringes Einkommen geklagt, und derowegen gebeten, das Dorf Nauwalda wieder dahin zu pfarren, welches etwa bei Zeiten Herzog Hans Friedrichs, da Spansberg noch papistisch gewesen, hinweg ins Amt Liebenwerda ist gezogen worden. Es haben auch die Leute zu Nauwalda in einer sonderlichen Supplication darumb gebeten und etwas wichtige Beschwerde um des Kirchganges wegen angezogen, weil aber es jetzt unter das Wittenberger Consistorium gehört, so haben die Visitatoren hierin nichts schließen noch ordnen können.“

Diese Beschwerde wegen des weiten Kirchweges nach Gröbels, ziemlich eine Stunde auf sehr üblem Wege, mag denn die Nauwalder bewogen haben, eine eigne Kirche zu bauen, welche als Filial von Gröbels verwaltet worden ist. Im Jahre 1838 wurde es aber von diesem getrennt und als Filial mit Niska verbunden, wovon es ziemlich eine Stunde entfernt liegt, indem zugleich von Niska das Preuß. Dorf Gröbels-Mühlendorf ausgepfarrt und ausgeschult und in die Kirche und Schule zu Gröbels verwiesen wurde. Eine Folge hiervon war nun, daß auch Nauwalda eine selbstständige Kirchen-Schullehrer-Stelle und ein Schulhaus erhielt, indem daselbst bisher nur eine Wanderschule gewesen war. Diese Schule wird ohngefähr von 45 Nauwalder Kindern besucht; doch sind interimistisch jetzt auch die Kinder des Sächs. Dorfes Schweinfurth dahin gewiesen. Das Einkommen des Schullehrers besteht nur aus dem Schulgelde, aus den Accidencien des Kirchendienstes, aus wenigem Schuttgetraide und aus einem geringen Beitrage aus der Staatscasse.

Der Pfarrer zu Niska bezieht von Nauwalda jährlich 14 Scheffel Korn und 22 Scheffel Hafer, so wie die übrigen Accidencien, und hat außer den Feier- und Bußtagen aller 14 Tage Vormittags daselbst zu predigen, indem ihn sein Weg durch das Kirchdorf Spansberg führt. Nach 6jährigem Durchschnitt giebt es daselbst 4 Aufgebote, 1½ Trauungen, 10½ Tausen, 6½ Leichen, gegen 400 Communicanten, von denen aber die meisten nur 1 Sechser Beichtgeld auflegen.

Parochie Spansberg mit Tiefenau.

Das Dorf Spansberg liegt 4 Stunden nördlich von der Ephoralstadt Großenhain, ist von den Elbstädten Riesa und Strehla, so wie von den Preuß. Städten Mühlberg, Liebenwerda und Elsterwerda je 3 Stunden entfernt, und grenzt nach Norden unmittelbar an die Fluren der Preuß. Dörfer Gröbels und Saathain. Ueber die Gründung des Dorfes Spansberg sind keine Nachrichten vorhanden. Gegenwärtig bestehet es aus 42 Feuerstätten incl. Pfarre und Schule, mit einem durch die neuerliche Landesvermessung ermittelten Areal von 1268 Acker und 134 □ Ruthen und hat 282 Einwohner, die sich, einige wenige Handwerker abgerechnet, sämmtlich mit Ackerbau beschäftigen, und vorzüglich Roggen, Gerste, Hafer, Heidekorn, Hirse, auch etwas Weizen anbauen. Zu welcher Zeit die hiesige Kirche gegründet worden sei, läßt sich ebenfalls nicht nachweisen, doch mag sie schon längere Zeit vor der Reformation vorhanden gewesen sein; wenigstens ergiebt sich aus einer im Tiefenauer Gerichtsarchive befindlichen Urkunde, daß zu Anfange des 15. Jahrhunderts das 10 Minuten von hier entfernte Dorf Nauwalda nach Spansberg eingepfarrt war, welches aber nachmals wahrscheinlich wegen in Folge der Reformation entstandener Zwistigkeiten mit dem gegenwärtig Preuß. Dorfe Gröbels sich verband, und in neuester Zeit als Filial mit der Sächs. Parochie Niska vereinigt worden ist. — Die jetzige Spansberger Kirche, die 250 Thlr. Vermögen und 7 Acker 56 □ Ruthen Feld und Wieswachs besitzt, ist laut eines alten, im hiesigen Pfarrarchive befindlichen, Kirchenstandregisters im Jahre 1665 erbaut worden, nachdem die frühere wahrscheinlich im Schwedenkriege eingedäschert worden war. Das Innere der jetzigen Kirche, wie Kanzel, Altar, Chor, untere Kirchenstände und Emporkirchen hat man im Jahre 1756 erneuert, und es ist dasselbe einfach, lichtvoll, und gewährt der hiesigen nicht allzugroßen Kirchengemeinde hinlänglichen Raum. Der Baustyl der Kirche scheint, so weit dies an den Thüren und Fenstern zu erkennen ist, der der wieder